

## Großfeuer im Kreise Bütow

Eine Kirche, drei Gehöfte und eine Scheune vernichtet

Stettin, 19. 1. Am Montag wurde das Dorf Städtin im Kreise Bütow von einer Brandkatastrophe heimgejucht. Außer der katholischen Kirche wurden drei Gehöfte und eine Scheune vernichtet. Der Brand entstand vormittags in der mitten auf dem Friedhof stehenden Kirche und sprang über die Straße hinweg auf ein Gehöft über. Das Wohnhaus, mit Erntevorräten gefüllte Scheune und der Stall wurden bald ein Raub der Flammen. Durch den starken Südostwind wurde das Feuer über vier Gehöfte hinweg zu zwei weiteren Anwesen getragen, die gleichfalls eingäschert wurden. Schließlich wurde noch eine Scheune vernichtet. Der Schaden ist sehr groß, obwohl das Vieh und ein Teil der Einrichtungen geborgen werden konnten. Das Dorf Städtin ist schon einmal im Jahre 1900 von einer großen Feuersbrunst heimgejucht worden.

## Schlichtungsverhandlungen bei General Motors nach 5 Minuten gescheitert

Detroit, 18. Januar. Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der General Motors Co. und der Gewerkschaft für die Automobilindustrie über die Beilegung des Streiks wurden am Montag, wie vorgeesehen, aufgenommen, aber nach fünf Minuten bereits ergebnislos abgebrochen. In einer Mitteilung des General Motors-Werks wird das Scheitern der Verhandlungen darauf zurückgeführt, daß die Gewerkschaftsvertreter ihr am Freitag bei Abschluß des Waffenstillstandes vor dem Gouverneur Murphy gegebenes Versprechen, die Befehle des Werkes aufzuheben, nicht gehalten haben. Die Gewerkschaft ihrerseits behauptet, die Vertreter der General Motors Co. hätten gewisse Bedingungen des Waffenstillstandes verletzt. Hunderte von Gewerkschaftsmitgliedern hielten am Montag zwei Werke von General Motors in Flint (Michigan) besetzt. Sie waren am Sonntag vom Leiter der Gewerkschaft angewiesen worden, in den Werken zu bleiben. Wann neue Schlichtungsverhandlungen stattfinden, steht noch nicht fest.

## Gefangeneneuterei in Canada

28 Verbrecher noch auf freiem Fuß

London, 18. Januar. Sämtliche Insassen der Strafanstalt von Guelph, nordwestlich von Hamilton, der canadischen Provinz Ontario, haben in der Nacht zum Montag gemeutert und versucht, gemeinsam auszubrechen. 28 Gefangene befinden sich zurzeit noch auf freiem Fuß. Die Meuterei begann damit, daß am Sonntag abend eine Reihe von Insassen sich weigerte, das ihnen vorgelegte Essen anzunehmen.

Nach einer kurzen Auseinandersetzung mit den Wachen ertönte plötzlich im ganzen Gefängnis wie verabredet ein Pfeifton. Stühle, Tische, Eßgeschirr usw. wurden zertrümmert und die elektrischen Lichtanlagen zerstört. In den Schlafsälen wurde das Bettzeug in Brand gesetzt. Gleichzeitig verließen 100 bis 150 Mann aus dem Gefängnis auszubrechen. Nur ein Teil von ihnen gelangte jedoch ins Freie. Als die Polizei und die Feuerwehr auf dem Schauplatz eintrafen, wurde um jeden Fuß breit Bodens gekämpft.

## Spanische Bolschewisten flüchten aus Malaga

Ausländische Bolschewiki kommen zur weiteren Verteidigung

Salamanca, 19. Januar. (Vom Sonderberichterstatter des DNB). Die Eroberung des Küstenortes Marbella durch die Truppen der nationalen Südarmerie hat unter den bolschewistischen Machthabern in Malaga große Verwirrung hervorgerufen. Bis zum letzten Augenblick hatten sie damit gerechnet, daß die dortigen Befestigungsanlagen den Vormarsch der Nationalisten aufhalten würden. Zahlreiche Bolschewistenhauptlinge verlassen nunmehr fluchtartig Malaga in Richtung auf Almeria. Während jedoch die spanischen Kommunisten die Flucht ergreifen und an vielen Häusern bereits Plakate angebracht sind, in denen die widerstandlose Übergabe Malagas verlangt wird, treffen aus Albacete ausländische Bolschewistenhorde ein, um nach Abhebung des bisherigen „Verteidigungsausschusses“ den Widerstand neu zu organisieren.

Die nationalistischen Truppen setzten am Montag ihren siegreichen Vormarsch längs der Mittelmeerküste auf Fuengirola, halbwegs zwischen Marbella und Malaga, fort. Gleichzeitig rücken nationale Truppen von Antequera aus über den Paß des Sierra de Abdalagis auf das 45 km entfernte Malaga vor.

## Auch Südafrika verjude

Bei der Aussprache über das neue Fremdenrecht, das die jüdische Einwanderung in Südafrika einschränken soll, erklärte der Ministerpräsident General Herpo in Parlament der Union, daß die Zahl der Juden in Südafrika eine Höhe erreicht habe, die in weiten Kreisen der Nichtjuden Besorgnisse zu erwecken beginne. Diese Besorgnisse fanden bereits ihren Ausdruck in einem starken Antisemitismus, der zu der Befürchtung Anlaß gebe, daß es nicht mehr lange dauern würde, bis die Stimmung gegen die Juden zu Unvergleichlichem führe, wenn die jüdische Einwanderung nicht eingedämmt werde.

## Hitlerjugend braucht Heime!

So wie der Herd die Familie eint, so gehört zu einer jungen Kameradschaft das Heim. Einst fand die dörfliche Gemeinschaft die Heimat, ihren schönsten Ausdruck im Zusammensein unter der Linde, in der Spinnstube. Unter anderen

## Einweihung der Luftschuß-Hauptschule

Im Herbst des vergangenen Jahres hat im Reichsluftschußbund, Landesgruppe Sachsen, eine Umgliederung stattgefunden mit dem Ziele, die kleineren Ortsgruppen zu größeren Verbänden zusammenzuschließen, um so die ganze Verwaltung und Schulung einheitlicher zu gestalten. Eine Orts-(Kreis-)Gruppe umfaßt den Bezirk einer Amtshauptmannschaft. So ist auch eine Orts-(Kreis-)Gruppe Dippoldiswalde gegründet worden. Eine solche Gruppe, die wieder Untergruppen hat, hatte sich nun eine Luftschuß-Hauptschule aufzubauen, die eine gründliche Schulung der Selbstschußkräfte durchzuführen hat. In Dippoldiswalde hat man mit Unterstützung der Amtshauptmannschaft, der Kreisleitung und durch Entgegenkommen der Wanke-Armaturenwerke in deren nach der Ziegengilde gelegenen Bau diese Luftschuß-Hauptschule eingerichtet.

Am Montag nachmittag fand deren Eröffnung statt. Hierzu hatte sich eine große Zahl geladener Gäste eingefunden. Vertreter der Landes- und Bezirksgruppe, der Bezirks- und Stadtverwaltung, Partei und ihrer Niederungen, der Kreisbauernschaft, der Feuerwehr, Wachmänner u. a.

In dem Unterrichtsraum nahmen die Gäste Platz und der mit der Führung der Orts-(Kreis-)Gruppe beauftragte Reumuth, Lauenstein, begrüßte die Gäste und dankte für das durch ihr Erscheinen bezeugte Interesse an den Aufgaben des RLW, insbesondere begrüßte er den in Vertretung des Landesgruppenführers erschienenen stellv. Landesgruppenführer, Stabschef der LS-Landesgruppe Fischer, den Luftschußgruppenführer, Bezirksgruppenführer Hasenohr, Amtshauptmann Freiherrn von Müllh, Rektor Wächner als Vertreter des Kreisleiters und Kreisbildungsamtes.

Im weiteren zeichnete der Orts-(Kreis-)Gruppenführer die Aufgaben der Luftschuß-Hauptschule auf, eine gründliche und umfassende Schulung aller Amtsträger des RLW, der Gefolgskräfte, der Betriebe, des erweiterten Selbstschußes, der Angehörigen von staatlichen und Gemeindebehörden, der Gliederungen der Partei einschließlich SS und Frauenschaft. So ist die Arbeit groß, umfangreich und verantwortungsvoll und nur durch volle Einsatzbereitschaft zu leisten. Sie wird noch diese Woche mit mehreren Tages- und Abend-Vertragskursen aufgenommen.

Durch verständnisvolle Unterstützung der Behörden und Dienststellen sei die Schule aufgebaut worden. Er dankte für deren verständnisvolle Förderung, die es ermöglichte, die nötigen Lehrmittel und Geräte zu beschaffen, dankte den Wanke-Werken für Überlassen der Räume und den Arbeitskameraden für ihre unermüdete Arbeit beim Einrichten der Räume.

Stellv. Landesgruppenführer Fischer nannte als Aufgaben des Reichsluftschußbundes: Aufklärung der Bevölkerung über die Wichtigkeit des Luftschußes, Werbung, Schulung, Erhaltung der Selbstschußkräfte — eine große und ehrenvolle Aufgabe zur Sicherung des Vaterlandes. Dank eifriger Mitarbeit, auch unter den Frauen, sei die Aufgabe gut vorwärts gekommen, vor allem auch bezüglich der Werbung. Hauptaufgabe für 1937 sei die Schulung. Da jeder Deutsche aus der Luft gleich stark gefährdet ist, muß auch jeder in der Abwehr geschult werden, muß jeder der Schulung das nötige Vertrauen entgegenbringen. Alle falschen Vorstellungen müssen beseitigt werden. Die Ausbildung ist ungenügend und bringt Vorteile und Kenntnisse, die jeder Zeit gut zu verwerten sind. Selbstschußkräfte haben schon manchen Schaden verhindert.

Bedingungen unserer rastlosen, vor Technik und Tempo beherrschten Zeit findet sich die Besinnlichkeit und Kameradschaft im Zusammensein der Hitlerjugend in ihrem Heim. Nicht wachen können diese Kräfte im Herumflitzen in den Nebenzimmern der Gasthöfe, im Herumgeschickelwerden in den Schulhöfen. Heime sind die Zellen der Kameradschaft. Gebt der Hitlerjugend Heime!

## Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 20. Januar 1937.

Bärenfels. 20 Uhr Bibelstunde: Pf. Hähnlich, Dresden.  
Hennersdorf. Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konf.-Zimmer.

In Verfolg der Verwirklichung der Hauptaufgabe für 1937 mußten die bestehenden Schulen ausgebaut, neue geschaffen werden. Das aber sei nur mit wirksamer Unterstützung von anderen Seiten möglich. Und es seien wirklich brauchbare Ausbildungsstätten geschaffen worden. Bedauerlich sei es, wenn Volksgenossen kritisierten, ohne selbst mitzuarbeiten und mitzuopfern.

Der Redner konnte feststellen, daß es solche Kritiker hier kaum gibt und daß die Schule hier in Dippoldiswalde dank der Arbeit Reumuths entstanden ist. Er übermittelte ihm den Dank des Landesgruppenführers und anerkannte die jahrelange Arbeit im Interesse des Aufbaues des Luftschußes. Ein sichtbarer Dank sei Reumuth sicherlich die nun stehende Schule. Gedankt wurde weiter den Mitarbeitern Reumuths, den Handwerkern, dem Amtshauptmann und Kreisleiter, denn nur durch verständnisvolle Mitarbeit der Behörden und in engster Zusammenarbeit mit den Partei-Dienststellen sei erprobliche Arbeit möglich. Auch Polizeimeister Grund wurde gedankt, der die alte Ortsgruppe aufgebaut und so den Grundstein zum Aufbau der Orts-(Kreis-)Gruppe gelegt habe.

Der stellv. Landesgruppenführer bat um weitere tatkräftige Mitarbeit; er übernahm die Schule für die Landesgruppe und übergab sie dem Orts-(Kreis-)Gruppenführer Reumuth zu freien Händen als dem rechten Mann am rechten Ort. Er wies die Schule mit dem Wunsch, daß in ihr jederzeit treue Kameradschaft herrsche, jederzeit in ihr wahre Volksgemeinschaft zu Hause sein möge, daß sie ein Baustein ist für die Sicherung des Vaterlandes und damit beitrage zur Erhaltung des Friedens nach dem Willen und Wunsche unseres Führers.

Den Ausführungen des stellv. Landesgruppenführers schloß sich Bezirksgruppenführer Hasenohr aus vollem Herzen an, gedachte der dreijährigen erproblichen Zusammenarbeit zwischen Orts- und Bezirksgruppe und versicherte, daß alle Arbeit ganz im Sinne des Reichsluftschußministeriums geleistet werde. Außerordentlich werden bei der Arbeit nicht stören, entscheidend sei die innere Haltung der Auszubildenden. In einer Umwandlung des alten lateinischen Spruches führte er aus, daß hier nicht für die Schule, sondern für Haus und Betrieb gelehrt und gelernt werde, daß aber alle, die hierher kämen, sich auch bereit finden müßten, zu lernen und das Gelernte weiter zu geben, unbehindert der Einwirkungen Unbelehrbarer. Er wünschte Reumuth viel Freude an dem Werke und Segen aus der Schule für Stadt und Amtshauptmannschaft.

Seinen Dank für die ihm gewordenen ehrenden Worte schloß Reumuth die Versicherung weiterer tatkräftiger Mitarbeit an der Schule an, die seine Lebensaufgabe geworden sei. Die Schule übergab er dann Kam. Großmann in Verwaltung und mit der Verpflichtung, aus ihr ein aktives Werkzeug der Volksschulung zu machen. Er schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen Segen auf den Führer.

Nach der Weisefeierte wurden die einfach aber praktisch eingerichteten Räume besichtigt, der Unterrichtsraum, ein Nebenraum (zugleich Geschützraum) und ein Vorraum, beide mit viel Lehrmaterial ausgestattet, was zur praktischen Schulung nötig ist. Dann vereinigte man sich noch zu einer kurzen gemeinsamen Kaffeetafel.

Donnerstag, den 21. Januar 1937.

Überndorf. Abends 8 Uhr Bibelstunde: Pf. Jünker.

Gemeinde gläubig gelaunfer Christen.

Dippoldiswalde. Altenberger Str., bei Samann. Freitag, 22. 1., abends 7/8 Uhr Bibelstunde.  
Schmiedeberg. Friedenskapelle. Mittwoch, 20. 1., abends 7/8 Uhr Bibelstunde.

Hauptchriftleiter: Felix Jehne, Dippoldiswalde, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderdienst, stellv. Hauptchriftleiter: Werner Kunisch, Altenberg. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Jehne, Dippoldiswalde. D.-N. XII 26: 1,170.  
Druck und Verlag: Carl Jehne, Dippoldiswalde.  
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

**Achtung! Landwirte!**  
**Auto-Untergestelle, gr. Auswahl**  
für Pferdewagen- und Autoanhängerbau verkauft  
**Autofschlachthof Heidenau**  
Paul Pohl, Altessen-Metallgroßhandlung  
und Großtankstelle. Telefon 491



Werde Mitglied der NS.-Volkswohlfahrt!

## Von allen Reklamen

ist die Zeitungsanzeige die wirkungsvollste und einfachste Werbemethode, sie kommt am schnellsten und sichersten an die Verbraucher usw. heran.

